

Das Ende der US-Welthegeemonie zeichnet sich ab

Letzte Woche führte der chinesische Präsident Xi ein Telefongespräch mit US-Präsident Joe Biden. Die Chinesen haben einen ausführlichen Bericht über dieses Gespräch vorgelegt. Es scheint, dass der Hauptgrund für das von Biden initiierte Telefonat darin bestand, die Chinesen unter Druck zu setzen, Russland in seiner derzeitigen Konfrontation mit der Ukraine nicht zu unterstützen. Aus dem chinesischen Bericht über das Treffen geht hervor, dass die von den Amerikanern ausgesprochenen Drohungen nicht gut aufgenommen wurden.

Es ist erstaunlich, dass die Amerikaner meinen, sie seien in irgendeiner Weise berechtigt, Druck auf China auszuüben. China hat eine souveräne Regierung, die ihre Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Interpretation der eigenen Interessen trifft. Sie haben eindeutig entschieden, dass ihre Allianz – es gibt kein besseres Wort dafür – mit den Russen wichtiger ist als die Kapitulation vor amerikanischen Forderungen.

In dem Telefongespräch machten die Chinesen sehr deutlich, dass sie ihre eigene Außenpolitik betreiben würden und es nicht an den Amerikanern läge, zu diktieren, mit wem und unter welchen Bedingungen diese Außenpolitik betrieben würde. Es hätte die chinesische Sicht auf die Amerikaner nicht verbessert, dass amerikanische Zeitungen Berichte über chinesische Unterstützung für die russische Regierung in ihrer Konfrontation mit der Ukraine veröffentlicht haben.

Xi wird sich auch seines letzten Telefongesprächs mit Biden sehr bewusst gewesen sein, in dem die Amerikaner verschiedene Versprechungen über ihre Ansichten zum Status von Taiwan machten. Keines dieser Versprechen wurde eingehalten, ein Umstand, dessen sich die Chinesen, die auf die Einhaltung ihrer Versprechen pochen, sehr bewusst gewesen sein dürften.

Die Chinesen sind sich auch sehr bewusst, was in der Ukraine geschieht und welche Rolle die Amerikaner und ihre Verbündeten, darunter Großbritannien und Australien, bei der materiellen militärischen Unterstützung des ukrainischen Regimes spielen. Die Verwendung des Begriffs „Regime“ ist völlig angemessen. Es ist unmöglich, sie als Regierung zu bezeichnen, denn dieser Begriff impliziert ein Organ, das im Namen aller Bürger regiert.

Die nackte Wahrheit ist, dass das Regime in Kiew seit dem Sturz der rechtmäßigen Regierung im Jahr 2014 einen Krieg gegen einen großen Teil der Bevölkerung führt. Das Außergewöhnliche an der gegenwärtigen Situation ist, dass Russland so viel Geduld mit der offensichtlichen Nichteinhaltung der Versprechen des Minsker Abkommens von 2015 durch das Kiewer Regime hatte.

Es gehört zu den herausragenden Heucheleien der französischen und der deutschen Regierung, die ebenfalls Vertragsparteien des Minsker Abkommens waren und seit 2015 im Wesentlichen nichts unternommen haben, obwohl die Ukraine ihre Verpflichtungen aus den Minsker Vereinbarungen offenkundig nicht erfüllt hat. Dass sich beide Länder nun den Sanktionen gegen Russland anschließen, ist der Gipfel der Heuchelei.

Für die Amerikaner ist der Krieg zwischen Russland und der Ukraine eine einmalige Gelegenheit, um sich gegen weitere Sanktionen gegen Russland zu wehren. Es muss daran erinnert werden, dass die ersten Sanktionen gegen Russland nach der Rückgabe der Krim an Russland verhängt wurden.

Dies wird in den westlichen Medien fast ausnahmslos als „Annexion“ bezeichnet, was eine eklatante Verdrehung der Tatsachen ist. Nach dem undemokratischen Putsch in der Ukraine stimmten die Krimbewohner über ihre Zukunft ab. Eine überwältigende Mehrheit entschied sich für eine Rückkehr nach Russland, von dem sie 1954 willkürlich getrennt worden waren.

Die australischen Medien sind ebenso schuldig an der Missachtung der tatsächlichen Geschichte. Sie haben die Tatsache, dass ihre Truppen in den 1850er Jahren am Krimkrieg teilgenommen haben, als sie in diesem Krieg gegen niemand anderen als die Russen kämpften, völlig in Vergessenheit geraten lassen.

Eine ähnliche historische Blindheit gilt für die Amerikaner und ihre Haltung gegenüber Chinas Ansprüchen auf die Insel Taiwan. Sie vergessen bequemerweise, dass Chinas Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen von 1949 bis 1972 von der Insel Taiwan eingenommen wurde, die sich gerne als legitimer Vertreter der mehr als eine Milliarde Chinesen auf dem Festland darstellte, über die sie jedoch die geringste Kontrolle ausübte. Die USA stimmten zusammen mit Australien und anderen europäischen Ländern dagegen, dass das Festland die Rolle Chinas im Sicherheitsrat und als Mitglied der Generalversammlung übernimmt.

Die Chinesen haben ein langes Gedächtnis. Man fühlt sich an die Bemerkung von Chou en Lai erinnert, als er von einem französischen Reporter gefragt wurde, was er von den Auswirkungen der Französischen Revolution halte. Er antwortete: „Es ist noch zu früh, um das zu sagen“, was den Unterschied zwischen der chinesischen Sicht der Geschichte und der der Amerikaner und ihrer europäischen Verbündeten perfekt veranschaulicht.

Diese Meinungsverschiedenheit ist einer der Hauptgründe dafür, dass die USA den Anspruch Chinas auf die Insel Taiwan (wie sie jetzt heißt) niemals als legitimen Teil Chinas akzeptieren werden, obwohl sie sich nominell dem Grundsatz „Ein China“ verschrieben haben.

In der Tat liegt in der Haltung der USA gegenüber China die größte Bedrohung für den Weltfrieden, die weit über die derzeitigen Differenzen mit den Russen hinausgeht. Denn die Chinesen stellen die größte Bedrohung für den Anspruch der USA auf Weltherrschaft dar. Die chinesische Wirtschaft ist, gemessen an den Kaufkraftparitäten, bereits größer als die der USA. Die Chinesen haben die Belt-and-Road-Initiative ins Leben gerufen und inspiriert, die bei weitem die größte Handelsgruppe der Welt ist. Der Anspruch der USA auf die Weltherrschaft beruht zu einem großen Teil auf der Rolle des US-Dollars als weltweit größte Handelswährung.

In einer relativ wenig beachteten Entwicklung in der vergangenen Woche haben sich die Saudis und die Chinesen darauf geeinigt, dass die Zahlungen Chinas für Saudi-Öl (und sie nehmen 15 Prozent des verfügbaren Angebots ab) in Yuan und nicht in US-Dollar gehandelt werden sollen. Dies hat enorme Auswirkungen. Die Rolle des Dollars als weltgrößte Handelswährung war von zentraler Bedeutung für die Kontrolle der USA über zahlreiche Länder und das weltweite Finanzsystem. Dies ändert sich nun in einem Tempo, das noch vor einigen Jahren unvorstellbar gewesen wäre.

Das Ende der Rolle des Dollars bedeutet das Ende der US-Kontrolle über einen Großteil der Weltwirtschaft. Dies ist kein Prozess, den die Amerikaner auf die leichte Schulter nehmen werden. Es wäre nicht überraschend, wenn die Amerikaner Maßnahmen gegen die saudische Regierung ergreifen würden, die vielleicht bis zu einer Invasion oder einem anderen Mittel zur Durchsetzung eines Regimewechsels reichen.

Das wird ein Prozess sein, der der ganzen Welt die wahrhaft heuchlerische und selbstsüchtige Natur des gesamten Unternehmens der USA vor Augen führen wird. Diese Entlarvung kann nach Ansicht des Verfassers nicht früh genug kommen.

James O'Neill, ein in Australien lebender ehemaliger Rechtsanwalt, exklusiv für das Online-Magazin [New Eastern Outlook](#)